

Top Zeugnisse trotz Corona

Bezirk Quickborn: Auch in Pandemie-Zeiten gibt es zahlreiche überdurchschnittlich gute Schulabschlüsse

Claudia Ellersiek
und Caroline Hofmann

Corona-Krise = Schulkrise? Das ist offenbar nicht überall so. Gut eine Woche vor Beginn der Sommerferien steht fest: Die Abgangsschüler beider Quickborner Gymnasien, der Comenius-Gemeinschaftsschule und der Bönningstedter Gemeinschaftsschule Rugenbergen haben teils überragende Prüfungsleistungen abgeliefert. Die Schulleitungen machen nicht allein den Digitalunterricht als Grund dafür aus.

Susanne von Glasenapp ist zufrieden: 114 Schüler verlassen mit Beginn der Sommerferien die von ihr geleitete Comenius-Schule. 63 von ihnen waren so gut, dass sie ihren Weg in der zehnten Klasse oder an einer anderen weiterführenden Schule fortsetzen können. Von den Besonderheiten der vergangenen eineinhalb Jahre ließen sie sich offenbar kaum beeinträchtigen. „Die Abschlussprüfungen sind vergleichbar mit denen vergangener Jahre“, so von Glasenapp.

Michael Bülck, Leiter des Elsensee-Gymnasiums, spricht von einem „sehr anspruchsvollen Jahr“, wenn er zurückblickt – für Schüler ebenso wie für Lehrer. „Es hat aber durchaus auch viele Entwicklungen beschleunigt, die wir begrüßen“, sagte er. Die Schüler des Abschlussjahrgangs jedenfalls haben ihre Sache nach seiner Einschätzung gut gemacht. Sie hätten Geduld bewiesen und sich der Herausforderung gestellt. Dafür wurden sie belohnt. 62 Jugendliche verlassen die Schule, 18 von ihnen



Auf der Bank vor der Comenius-Schule haben zuletzt vor allem die ältesten Schüler gesessen, die auf ihren Abschluss hinarbeiteten. Ihr Einsatz hat sich gelohnt. Ebenso wie der an den anderen weiterführenden Schulen im Quickborner Bezirk. Foto: Claudia Ellersiek

mit einer Eins vor dem Komma in der Gesamtwertung.

Für Bülck steht allerdings fest, dass an dem guten Abschneiden auch die Pädagogen ihren Anteil haben. Mit vollem Einsatz hätten sich die Lehrer um die Schüler gekümmert und sie begleitet, teilweise in zwei Räumen gleichzeitig unterrichtet, weil Klassen geteilt werden mussten. „Das hat sich ausgezahlt“, so Bülck.

Am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG) haben 51 Schüler und somit der komplette Jahrgang das Abitur bestanden. Das, so Schulleiter Manfred Jahn, habe er zwar gehofft, wirklich gerechnet habe er damit allerdings nicht. Auch an seiner Schule seien die Leistungen der Schüler sehr gut, Jahn spricht sogar vom „besten Jahrgang aller Zeiten“. Die Leistungen in den mündlichen Prüfungen seien teilweise herausra-

gend gewesen. Das beste Abitur machte eine Schülerin mit der Gesamtnote 1,0.

Woran liegt die unerwartet positive Entwicklung? Jahn nennt drei Gründe für seine Schule. So sei der Jahrgang auch in den unteren Stufen

„Weil es an Ablenkung gefehlt hat, ist Schule zum Anker geworden.“

Manfred Jahn
Leiter des DBG

durch kontinuierlich gute Leistungen aufgefallen. Hinzu komme nach seiner Einschätzung die coronabedingt ruhige Lernatmosphäre in kleinen Gruppen im Präsenzunterricht für die ehemalige zwölfte Klasse. Zudem hätten „die Kollegen stärker auf das

Abitur hingearbeitet“. Nach Vorgabe des Ministeriums wurden nicht prüfungsrelevante Lerninhalte hinten angestellt.

Jahn sieht allerdings noch einen anderen Aspekt. Die Jugendlichen hätten sich auch unter Corona-Bedingungen sehr stark persönlich entwickelt. Das machte sich unter anderem im Lerneifer bemerkbar. Weil es an Ablenkung fehlte, sei Schule zum Anker geworden.

Karsten Güllich, Leiter der Gemeinschaftsschule Rugenbergen, ist sich sicher, dass ein „eher unschönes Schuljahr zu Ende geht“. Und auch er ist von den Leistungen der Schüler beeindruckt. „Die Abschlüsse sind enorm gut ausgefallen. Das liegt aber auch daran, dass wir früh Maßnahmen zur Förderung unternommen haben“, sagte er. Nur wenige seien vor den Prüfungen noch zurückgetre-

ten, und nur ein Schüler habe den Mittleren Schulabschluss (MSA) nicht bestanden.

„Die Nebenfächer konnten nicht im vollen Umfang unterrichtet werden. Der Schwerpunkt lag auf den Hauptfächern Englisch, Mathe und Deutsch“, erläuterte Güllich. Um den Schülern dennoch unter die Arme zu greifen, gab es Angebote für gezielten Förderunterricht in den Prüfungsfächern. „Insgesamt waren die Abschlüsse sehr erfolgreich. Ein sehr großer Teil hat die Zugangsberechtigung zur Oberstufe erreicht. Das ist keineswegs weniger als in den Vorjahren“, so Güllich. Allerdings sei seit längerem eine Trendwende festzustellen. „Früher ist die große Mehrheit zur Oberstufe gewechselt. Jetzt wollen sehr viele lieber eine Ausbildung starten“, berichtet der Schulleiter.